

An unsere verehrlichen Abonnenten!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **17 (1913-1914)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Menschenlos. Von R. E. Hoffmann	352
Der glückliche Prinz. Von Oskar Wilde	352
Hoffnung. Von Maja Matthey	361
Das Nistal und seine Bewohner. Von A. W. Bode, Forschungs-Reisender	362
Ein großartiges Vereinsgebilde. Von Leopold Katscher	373
Us der Schuel. Von Anna Stüzi	379
Nützliche Hauswissenschaft	380
Sinnverwandte Wörter	381
Bücherschau	382
Inhaltsverzeichnis des XVII. Jahrganges	383
Bücherschau im Inseratenteil.	

An unsere verehrlichen Abonnenten!

Die Erneuerung des Abonnements fällt heuer in den Beginn eines furchtbaren Krieges, dessen Ende unabsehbar ist. Die wirtschaftlichen Folgen desselben sind bereits auch für unser neutrales Land recht spürbar; aber überall ist man bestrebt, sie zu mildern und ihnen nach Möglichkeit zu begegnen durch die Verwirklichung des schönen und oft bewährten Solidaritätsgedankens: Alle für Einen und Einer für Alle!

Wir dürfen uns das Zeugnis geben, daß unser Unternehmen sich von Anbeginn in uneigennütziger Weise in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hat, und es ist dafür gesorgt, daß auch in Zukunft jeder allfällige Überschuß auf die Verbesserung unserer Monatschrift und die Unterstützung der gemeinnützigen Pestalozzigesellschaft verwendet wird.

Dies berechtigt uns zu der Hoffnung, daß die Treue und Anhänglichkeit unserer Abonnenten uns instand setzen werde, unsern Betrieb im Gange zu erhalten, und uns nicht nötige, eine ganze Reihe Angestellter, die seit vollen 17 Jahren gegen nur mäßige Entschädigung unserm Unternehmen treu gedient haben, zu entlassen und brotlos zu machen.

Allgemein wird die Aufrechterhaltung von Arbeitsgelegenheiten als das sicherste Mittel betrachtet, überhandnehmendem Elend zu steuern. Darum bitten wir unsere verehrlichen Abonnenten herzlich, uns ihre Treue zu bewahren.

Mit dem Einzug der Nachnahme gedenken wir zuzuwarten, bis wieder bessere Zeiten kommen.

Hochachtungsvoll

Die Schriftenkommission der Pestalozzigesellschaft.

Zürich, den 1. September 1914.